vorwärts EXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

WARUM WIR AUCH HOFFEN DÜRFEN

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

ich weiß nicht, ob man mitten in dieser Krise noch von „guten Nachrichten" reden kann. Aber es gibt Nachrichten, die Hoffnung machen. **Zum Start in den Winter steht Deutschland viel besser vorbereitet da, als man es im Frühjahr hätte erwarten können.** Die Gasspeicher sind praktisch randvoll, alternative Versorgungen sind gut angelaufen und die Stromversorgung ist inzwischen mehrfach abgesichert. Expertinnen und Experten sagen uns, dass es schon einer außergewöhnlichen Wetterlage bedürfe, um uns noch in Engpässe zu bringen. Man darf hoffen.

Hoffen darf man auch in der Ukraine, wo die russischen Invasoren inzwischen selbst ganz offen den Rückzug aus ganzen Landstrichen verkünden müssen. Deutlich wird auch, dass die Macht Putins in seinem eigenen Land wackliger wird. Auch wegen der Sanktionen des Auslands.

Was wir tun, bringt also etwas. Und was die Bundesregierung von Olaf Scholz in dieser Krise getan hat, wird immer deutlicher als Erfolg erkennbar. Die Ampel hat die **Abhängigkeit von russischem Gas überwunden**, sie **entlastet die Bürgerinnen und Bürger** angesichts der enormen Kosten, sie **schöpft Zufallsgewinne von Konzernen ab** und **gibt Steuermehreinnahmen an die Menschen zurück**. Und das kommt ganz buchstäblich bei den Leuten an.

Umso gereizter reagieren jetzt die, die selbst in dieser Krise nicht die Parteibrille absetzen können. Ich meine die teils absurden Attacken, die die Union gegen die Bundesregierung und besonders gegen Olaf Scholz reitet. Ich meine auch sturzkonservative Zeitungen, die seit Monaten keine Ausgabe ohne großes SPD-Bashing veröffentlicht haben.

Es wird Stimmung gemacht wie schon lange nicht mehr. Das trifft nicht nur die SPD allein. Wenn CSU-Lautsprecher Alexander Dobrindt Klimaschutz-Aktivist:innen als „Klima-RAF" bezeichnet, hat das nichts mit berechtigter Kritik an manchen Protestformen zu tun. Das ist geschmacklos, das ist nur noch Hetze statt Hirn.

Ich habe es schon auf unserem Parteitag in Friedrichshafen gesagt: **Wir alle können mit Fakten und der guten Bilanz der Bundesregierung gegen das laute Geschrei antreten.** Wir können dann auch erzählen, wie der grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann eine Regierungserklärung zur Hilfe in der Krise hielt (später in dieser Ausgabe mehr davon), und er ausschließlich Leistungen der Bundesregierung aufzählte, weil die grün-schwarze Landesregierung selbst noch keine einzige nennenswerte Hilfe auf die Beine gestellt hat.

Dass wir jetzt auch ein wenig hoffen dürfen, verdanken wir nicht nur der **Bundesregierung**. Wir verdanken es auch den **Städten und Gemeinden**, in denen unsagbar viel für die Geflüchteten getan wird, wir verdanken es allen, die in dieser Krise helfen. Wir verdanken es auch **all jenen, die Energie sparen**, die in ihrem Alltag **an uns alle denken**. Der Union verdanken wir gar nichts.

Ich wünsche uns allen, dass wir zu Recht mit etwas Hoffnung in diesen Winter gehen. Und Euch allen wünsche ich jetzt erst einmal eine schöne und friedliche Adventszeit.

Euer

Andreas Stoch

FOTO: ANSGAR WÖRNER

GRÜN-SCHWARZ IN DER KRISE: MAN (HAUS)HÄLT ES IM KOPF NICHT AUS!

BADEN-WÜRTTEMBERG IST EINES DER REICHSTEN BUNDESLÄNDER, UND DIE INFLATION SPÜLT NOCH MEHR STEUERMILLIARDEN IN DIE KASSE. DOCH WÄHREND DER BUND UND AUCH ANDERE LÄNDER GROSSE ANSTRENGUNGEN UNTERNEHMEN, JETZT FÜR ENTLASTUNGEN, HILFEN UND INVESTITIONEN ZU SORGEN, WILL DIE GRÜN-SCHWARZE LANDESREGIERUNG LIEBER AUF IHREM GELD SITZEN. SPD-FRAKTIONSCHEF ANDREAS STOCH ERKLÄRT, WARUM DAS BRANDGEFÄHRLICH IST.

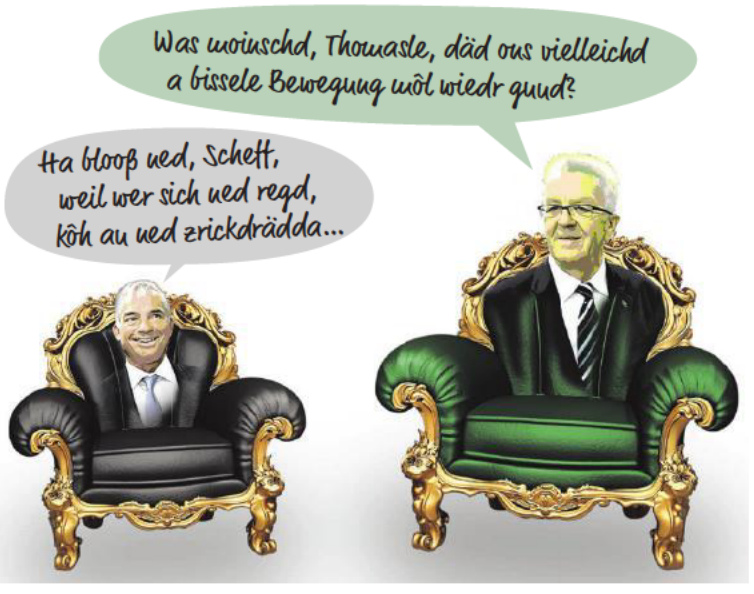
Haushaltspolitik hat es nicht leicht in den Medien: Lange Listen noch längerer Zahlen, das lockt weder Leserinnen noch Zuschauer, das gibt weder Klicks noch Kommentare. Dennoch könte der Doppelhaushalt für die Jahre 2023 und 2024 **einer der wichtigsten Haushalte sein, den unser Land je hatte.** Denn wenn wir bei so vielen drängenden Aufgaben von der Energiewende über die Bildung bis zur Wohnungsnot wirklich vorankommen wollen, dann kostet das viel Geld, und dieses muss man im Haushalt einplanen.

Der Haushaltsentwurf, den die grün-schwarze Landesregierung uns vorgelegt hat, war eine herbe Enttäuschung. Denn nach milliardenschweren Hilfen, wie sie die Bundesregierung auf den Weg gebracht hat, sucht man im Haushalt des Landes vergeblich. Es gibt praktisch kein eigenes Handeln, keine eigenen Hilfen, und schon gar nicht in der Größenordnung, die nötig wäre.

Mehr noch: Wie wenig die Grünen in Baden-Württemberg von Volkswirtschaft verstehen, wurde in den Ausführungen des grünen Finanzministers Bayaz deutlich: Das Land könne jetzt nicht so viel ausgeben in dieser Krise. Man müsse Vorsorge treffen und Puffer anlegen und Sicherheiten schaffen für schlechte Zeiten. Da fasst man sich an den sozialdemokratischen Kopf: **Das Land will in dieser Notlage nicht so viel Geld ausgeben, weil man für Notlagen spart?! Wie viel Notlage soll es denn noch sein?**

Umso fassungsloser macht uns der grün-schwarze Haushaltsplan, weil Baden-Württemberg bisher finanziell bestens dasteht. Im Land haben wir eine Krise, in der Landeskasse aber nicht. Zu den Milliarden an Überschüssen und Ausgaberesten, auf denen die Landesregierung sitzt, kommen nun noch Milliarden an Steuermehreinnahmen. Denn all die höheren Preise, die wir alle bezahlen müssen, bringen dem Land mehr Steuern. Das könnte man den Menschen jetzt zurückgeben, so wie es der Bund tut. Grün-Schwarz will das Geld aber lieber horten. Und ständig redet Grün-Schwarz von Schulden, so als ob es all die zusätzlichen Milliarden gar nicht gäbe. **Man rechnet sich arm, man versteckt sein Geld. Denn so hat man ein Alibi für die eigene Tatenlosigkeit.**

Als Sozialdemokrat gibt man die Hoffnung ja nie auf. Und so hatte auch ich durchaus mit Spannung auf die Regierungserklärung gewartet, die Ministerpräsident Kretschmann Mitte November abgab. Mehrfach hatte man sie verschoben, in dieser Zeit hatten sich Bund und Länder auf das dritte Entlastungspaket geeinigt und in manchen Haushalten und gar nicht so wenigen Betrieben riss die Kostenexplosion immer tiefere Löcher. Ich gebe zu, ich dachte, daran könne Kretschmann gar nicht vorbeisehen. Aber er konnte.



Unter dem Strich stellte das Land folgende eigenen Hilfen vor: In manchen Notfällen gibt es ein Darlehen vom Land. **Soforthilfen? Härtefallfonds? Für Firmen und Private Fehlanzeige.** Der Wirtschaft bietet Kretschmann eine kostenlose Energieberatung an.

Und schließlich will das Land einen Sondertopf für soziale Einrichtungen. Dafür soll es 30 Millionen Euro geben. Wie dramatisch wenig das ist, erkennt man, wenn man die Landeshilfen anderswo anschaut. Bayern nimmt gut zwei Milliarden für eigene Hilfen in die Hand. Kretschmanns Regierung hilft mit 30 Millionen. Um den Vergleich noch griffiger zu machen: **Pro Kopf nimmt Bayern nur für den eigenen Härtefallfonds rund 150 Euro in die Hand. In Baden-Württemberg sind es 2,70 Euro.**

Olaf Scholz hat es auf den Punkt gebracht: In dieser Krise brauchen wir eine große gemeinsame Anstrengung. Alle müssen mithelfen, damit wir diese Krise überwinden. Der Bund stemmt gewaltige Summen, die Kommunen tun, was sie können, die privaten Haushalte sparen Energie und versuchen, trotz der hohen Preise über die Runden zu kommen. Nur die grün-schwarze Landesregierung sitzt auf ihren Händen. Das ist viel zu wenig für das Land.

Umso mehr, da die Landesregierung auch abseits der aktuellen Krise nicht handelt. Wir wissen von der großen Konjunkturflaute, die auf die Firmen im Land zukommt. Eine Flaute, die die Wirtschaft viel heftiger treffen wird als die Pandemie. **Das Land könnte auch hier viel tun: Investitionsprogramme in großem Stil würden die Konjunktur beleben und gleichzeitig helfen, bei wichtigen Zukunftsaufgaben voranzukommen.** Stellen wir uns nur vor, öffentliche Gebäude bekämen Photovoltaik aufs Dach und Wärmepumpen in den Keller. Stellen wir uns vor, es würde in großem Stil in den sozialen Wohnungsbau investiert. Jeder solche Schritt würde unser Land gleich doppelt und dreifach voranbringen. Denn dadurch würden ja auch noch Firmen und Arbeitsplätze gesichert, und damit eben auch die Steuereinnahmen des Landes. Und jeder Euro, den wir in die Bildung investieren, wird sich auszahlen.

Eine Landesregierung, die nicht einmal in dieser Krise handeln will, die trotz aller drängenden Zukunftsaufgaben nicht wie ein Investor denkt, sondern wie ein Eichhörnchen – so eine Landesregierung spielt mit der Zukunft Baden-Württembergs ein brandgefährliches Spiel. Deswegen ist dieser Haushalt so besonders wichtig, und deswegen wird die SPD-Fraktion im Landtag dafür kämpfen, dass auch das Land endlich mit anpackt und hilft.

ILLUSTRATION: INFO & IDEE

IMPRESSUM
Herausgeber:
SPD-Landtagsfraktion
Baden-Württemberg
Verantwortlich:
Nicole Matthöfer
Redaktion:
Hendrik Rupp
Anschrift:
SPD-Landtagsfraktion
Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart
Telefon:
0711 2063-711/781
E-Mail: zentrale@
spd.landtag-bw.de
www.spd.landtag-bw.de
facebook.com/
spdlandtagbw
twitter.com/
spdlandtagbw
instagram.com/
spdlandtag_bw

SPD Baden-Württemberg
Für Dich im Landtag

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

IM DEZEMBER zum 50. Parteijubiläum

zum 60. Parteijubiläum:

zum 65.

IM JANUAR zum 50. Parteijubiläum:

zum 60. Parteijubiläum:

zum

zum 65. Parteijubiläum:

zum 70. Parteijubiläum:

ANZEIGE

MUT.
VERTRAUEN.
ZUSAMMENHALT.

Wir wünschen erholsame Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2023.
Deutschland packt das. Mit sozialer Politik für Dich. Und uns allen.

SPD Soziale Politik für Dich.

UNSERE ANGEBOTE FÜR WEIHNACHTEN
JETZT BESTELLEN!
SHOP.SPD.DE

He ausgeber: SPD-Parteivorstand, Wilhelmst aße 141, 10963 Ber in.

LANDESPARTEITAG 2022: MIT RÜCKENWIND DES KANZLERS FÜR MEHR SOZIALE POLITIK IM LAND

DOROTHEA KLICHE-BEHNKE
Stellv. Landesvorsitzende

„Die kommenden beiden Jahre werden sich besonders auf die Europawahl und die Kommunalwahl 2024 konzentrieren. Wir wollen, dass die SPD mit möglichst vielen Listen im Land antreten und ein starkes Angebot auch in ländlichen Räumen machen wird."

KARL-ULRICH TEMPL
Schatzmeister

„Mit der Unterstützung der vielen Kassiererinnen und Kassierer in den Ortsvereinen und Kreisverbänden möchte ich durch meine Arbeit dazu beitragen, dass in den kommenden Jahren die baden-württembergische SPD von der finanziellen und organisatorischen Seite her handlungsfähig bleibt."

PARSA MARVI
Stellv. Landesvorsitzender

„Ich möchte mich stark machen für eine SPD, die nicht nur Korrektiv sozialer Schieflagen, sondern vor allem Anwältin einer sicheren Zukunft ist. Dazu müssen wir die Themen Technologie, Arbeit und Umwelt zusammenführen."

Der neu gewählte Landesvorstand der SPD Baden–Württemberg.

RITA SCHWARZE-LÜHR-SUTTER
Stellv. Landesvorsitzende

„Sicherheit ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Deshalb setze ich mich für die Sicherheit aller Menschen und für ein solidarisches Miteinander in unserem Einwanderungsland ein. Nur wenn die Menschen auf ihre Sicherheit vertrauen können, werden wir auch die Bereitschaft und den nötigen Rückhalt für Veränderungen haben: Fortschritt braucht Sicherheit und die SPD.."

SASCHA BINDER
Generalsekretär

„Qualifizierungsangebote wollen wir bekannter und attraktiver machen, Strukturen durch ein eigenes Qualifizierungskonzept stärken. Gerade Frauen und junge Talente müssen wir nachhaltig fördern. Es geht um nicht weniger als darum, unsere Partei jung und lebendig zu halten."

ANDREAS STOCH
Landesvorsitzender

„Politik ist niemals Selbstzweck, sondern immer dazu da, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern. Ich will deshalb anpacken, gestalten, verändern – gemeinsam mit Euch allen in der SPD Baden-Württemberg als fortschrittliche Partei, in der alle an einem Strang ziehen."

JASMINA HOSTERT
Stellv. Landesvorsitzende

„Wir dürfen weiterhin nicht müde werden, unsere Werte und Vorstellungen einer solidarischen und weltoffenen Gesellschaft in die Parlamente, aber auch in die vielfältigen Bevölkerungsschichten zu tragen."

Unser Landesparteitag am 19. November 2022 in Friedrichshafen stand unter dem Motto „Gemeinsam packen wir das!“. Wir als SPD lassen in diesen Krisenzeiten niemanden allein und tun alles dafür, soziale Ungleichheiten zu überwinden.

Bundeskanzler Olaf Scholz, der gemeinsam mit der Parteivorsitzenden Saskia Esken den Parteitag besuchte, verdeutlichte in seiner Rede, wie die Bundesregierung mit Mindestlohn, höherem Kindergeld, Kinderzuschlag und Wohngeld die größte Verbesserung der Einkommenssituation von Menschen mit geringen Einkommen durchsetzt.

Umso deutlicher wurde im Kontrast der grün-schwarze Stillstand in Baden-Württemberg: Hierzulande bleiben wichtige Investitionsentscheidungen aus, die für die Zukunft des Bundeslands entscheidend sind. Unser Landesvorsitzender Andreas Stoch brachte es auf den Punkt: „In unserem Land fehlt etwas. Etwas, was es in Berlin gibt, und in Stuttgart nicht. Es fehlt die SPD am Steuer!“

Die Landesspitze wurde mit durchweg sehr guten Ergebnissen im Amt bestätigt: Landesvorsitzender bleibt **Andreas Stoch** (wiedergewählt mit 95,6 %) • Generalsekretär **Sascha Binder** (85,0 %). Auch die stellvertretenden Landesvorsitzenden sind unverändert: **Jasmina Hostert** (91,1 %) • **Rita Schwarzelühr-Sutter** (90,1 %) • **Dorothea Kliche-Behnke** (86,3 %) • **Parsa Marvi** (84,6 %) . Wiedergewählt ist ebenfalls Schatzmeister **Karl-Ulrich Templ** (94,4 %).

Zu Beisitzer:innen im Landesvorstand wurden gewählt: **Kai Burmeister · Daniel Born · Viviane Sigg · Florian Wahl · Isabell Cademartori · Anna Lucia Schanbacher · Derya Türk-Nachbaur · Nezaket Yildirim · Jonas Hoffmann · Lina Seitzl · Ariane Bergerhoff · Ronja Nothofer · Niklas Anner · Meri Uhlig · Sabrina Hartmann · Thilo Rentschler · Lara Herter · Florian Kling · Lukas Hornung · Benedikt Paulowitsch.**

DANKE, MARTEN!

Auf dem Friedrichshafener Parteitag haben wir unseren langjährigen Geschäftsführer Marten Jennerjahn verabschiedet.

Wir danken Marten für 18 Jahre und vier Monate unermüdlichen Einsatz, in denen er als kluger Ratgeber und Zuhörer, bestens vernetzt und wortgewandt, uns mit ruhiger Hand durch Höhen und Tiefen geführt hat.

FOTOS: ANSGAR WÖRNER

LEITANTRAG ZUM SOZIALEN AUFBRUCH

Im Leitantrag zum sozialen Aufbruch haben wir langfristige sozialpolitische Ansprüche für die nächsten Jahre formuliert: Beim Kampf gegen Armut, in Gesundheit und Pflege, Integration, Inklusion, Gleichstellung und Vielfalt. Er soll einer SPD-geführte Landesregierung als inhaltliche Grundlage dienen.

Ziel aller Maßnahmen in den einzelnen Politikfeldern ist die **Überwindung sozialer Ungleichheiten** und die **Schaffung gleicher Lebensverhältnisse in Baden-Württemberg**. Wir wollen einen Staat, der an der Seite der Menschen steht, **Chancen ermöglicht** und **bei Härten im Leben unterstützt** – dies alles im Dialog mit einer **starken Zivilgesellschaft**, als Teil derer sich möglichst alle Menschen im Land sehen sollen.

Das Zielbild des sozialen Aufbruchs setzt auch umfangreiche Finanzierungs- und haushaltspolitische Änderungen voraus. Dazu gehört **das Prinzip, dass starke Schultern mehr tragen als schwache**, etwa in Form einer Vermögensabgabe, ebenso wie der Grundsatz, dass **kluge und frühe Investitionen** späte Armut und sozialpolitische Kosten vermeiden.

Für das Konzept ist im Jahr **2023 ein breiter Beteiligungs- und Diskussionsprozess** innerhalb und außerhalb der Landespartei vorgesehen.

SCHLAGLICHTER 2022

Im Jahr 2022 kehrte der Betrieb in der Partei vorsichtig zur Normalität zurück und wir konnten die politische Arbeit wieder vermehrt im persönlichen Kontakt vorantreiben. Für euch blicken wir aufs Jahr 2022 zurück und haben einige Schlaglichter unserer politischen Arbeit zusammengestellt.

Sozialer Aufbruch für Baden-Württemberg

Auch für unser soziales Zusammenleben stellt die Corona-Pandemie eine Zäsur dar. Welche Anstöße es für eine neue Sozialpolitik braucht, die Gesundheit, Pflege, Familien und Armutsbekämpfung gleichermaßen in den Blick nimmt, haben wir im Leitantrag „Sozialer Aufbruch für Baden-Württemberg" zum diesjährigen Landesparteitag formuliert (im Bild Dorothea Kliche-Behnke beim Einbringen des Antrags) . Die Umsetzung dieser Eckpunkte wird wesentlicher Bestandteil des Arbeitsprogramms des Landesvorstands für 2023 sein.

Aktiv für mehr rote Rathäuser im Land

Kommunen sind die Orte, in denen Demokratie in der Fläche für die Bürger:innen erlebbar wird. Mit unserem Papier „Mehr Rote Rathäuser" haben wir eine vorausschauende und lang angelegte Strategie erarbeitet, um geeignete Kandidat:innen für anstehende Bürgermeister- und Oberbürgermeister:innenwahlen zu gewinnen. Beim SGK-Kommunalkongress in Esslingen im Juni haben wir zudem den Blick auf die Kommunalwahlen 2024 gerichtet und darüber diskutiert, welche Themen die kommunale Agenda in den kommenden Jahren bestimmen werden.

Auf unserem kleinen Landesparteitag am 7. Mai in Stuttgart haben wir Kinder und Jugendliche in den Fokus genommen, die unter der Pandemie und ihren Folgen besonders gelitten haben. In unserem Leitantrag haben wir konkrete politische Forderungen für eine Gesellschaft erarbeitet, in der Kinder und Jugendliche mit ihren Bedürfnissen und Träumen wahrgenommen und geschützt werden, frei von Armut aufwachsen, konsequent bei Entscheidungen beteiligt werden und Integration und Teilhabe erfahren.

Für eine neue Krankenhauspolitik

In einem Positionspapier hat der Landesvorstand Eckpunkte für eine neue Krankenhauspolitik im Land erarbeitet. Darin fordern wir eine umfassende und nach objektiven Kriterien messbare Krankenhausplanung. Krankenhausschließungen, die ohne sektorenübergreifende Gesundheitsplanung und ohne Erkenntnisse über deren Auswirkungen auf die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung vor Ort vorgenommen werden, können und wollen wir nicht mehr hinnehmen.

Erneuerte Landesgruppe im Bundestag

Der Landesgruppe im Bundestag gehören in der neuen Wahlperiode 22 Abgeordnete aus Baden-Württemberg an. Martin Gerster sitzt seit Januar 2022 der Landesgruppe vor, mit Isabel Cademartori und Derya Türk-Nachbaur übernehmen zwei erstmals in den Bundestag gewählte Mitglieder als stellvertretende Vorsitzende Verantwortung. Insgesamt wurden 10 der 22 Abgeordneten erstmals in den Bundestag gewählt und setzen damit ein starkes Signal der Erneuerung.

Ein neues Gesicht für Europa

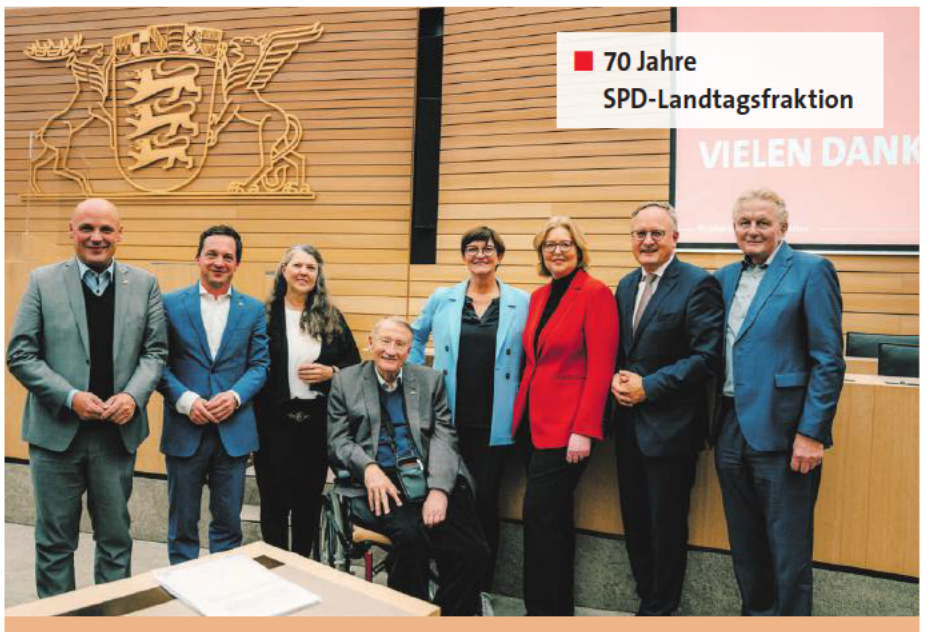
René Repasi ist unser neuer Mann für Baden-Württemberg in Europa. Im Februar hat er die Nachfolge von Evelyne Gebhardt im Europäischen Parlament angetreten und bringt seinen Sachverstand in den Ausschüssen für Binnenmarkt und Verbraucherschutz, Wirtschaft und Währung sowie im Rechtsausschuss ein.

Vielfalt und Inklusion in unserer Sprache leben

Als moderne Volkspartei ist es unser Anspruch, unsere Inhalte so vielen Menschen wie möglich zugänglich zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir im Landesvorstand einen Leitfaden für mehr Barrierefreiheit erarbeitet und unseren Gliederungen zur Verfügung gestellt. Gleichermaßen möchten wir alle Geschlechter auf respektvolle Art und Weise ansprechen und haben einen Leitfaden zur geschlechtergerechten Sprache verfasst. Denn veraltete Sprachformen verstärken Diskriminierung und Ungleichheit.

Auf der Straße für eine diverse Gesellschaft

Zahlreiche Genoss:innen sind am Christopher Street Day für eine bunte Gesellschaft auf die Straße gegangen und haben ihren Forderungen nach Gleichstellung und Respekt für die LSBTTIQ+-Community Ausdruck verliehen. Beim Umzug in Stuttgart beispielsweise war der SPD-Landesverband mit einem eigenen Truck vertreten.



70 Jahre SPD-Landtagsfraktion

Seit nunmehr 70 Jahren gibt es die SPD-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg. Dieser runde Geburtstag war uns Anlass für eine Feierstunde im Landtag. Mit dabei waren prominente Gäste wie die Parteivorsitzende Saskia Esken oder Bundestagspräsidentin Bärbel Bas.

Solidarisch mit der Ukraine

In einer Resolution haben wir auf dem kleinen Landesparteitag den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine aufs Schärfste verurteilt. Überall im Land haben sich SPD-Gliederungen Mahnwachen und Kundgebungen angeschlossen. Auch am 1. Mai haben sich Genoss:innen gemeinsam mit Gewerkschaften, Zivilgesellschaft und Wissenschaft auf der Straße mit der Ukraine solidarisiert.

TERMINE DEZ '22

FR 2. DEZ > Treffen Landesspitze (online)
FR 2. DEZ > ASG Landesvorstandssitzung (n.n.)
SA 3. DEZ > Konstituierende Sitzung Landesvorstand (n.n.)
DI 13. DEZ > 60 plus-Landesvorstand (n.n.)
FR 16. DEZ > ASF-Landesvorstand (online)

JAN '23

DI 10. – DO 12. JAN > Klausur der Landtagsfraktion (Mannheim)
FR 13. JAN > Spitzentreffen (Bad Boll)
SA 14. JAN > Jahresauftakt (Bad Boll)
SA 14. JAN > Landesvorstand (Bad Boll)
DI 24. JAN > 60-plus-Landesvorstand (n.n.)
FR 27. JAN > Präsidium (online)

IMPRESSUM
Herausgeber: SPD Landesverband Baden-Württemberg • **Verantwortlich:** Maja Schubert • **Redaktion:** Laurin Pilgrim, Maja Schubert, Stephan Wehner, Sophia Zimmermann • **Kontakt:** SPD-Landesverband Baden-Württemberg · Wilhelmsplatz 10 · 70182 Stuttgart · **Fon:** 0711.61936-0 • **Mail:** kommunikation-bw@spd.de • **Internet:** www.spd-bw.de

FOTOS: ANSGAR WÖRNER, FION GROSSE · SHUTTERSTOCK, SPD-LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

EIN ORT, AN DEM IDEEN ENTSTEHEN

Wir in der SPD Baden-Württemberg sind geschlossen, motiviert und halten zusammen – die besten Voraussetzungen, um große Ziele zu erreichen. Wir haben den Anspruch, wieder starke politische Kraft im Land zu werden. Dabei leitet uns vor allem ein Ziel: Wir wollen Politik gestalten, um das Leben der Menschen in diesem Land jeden Tag ein Stück besser zu machen. In den wahlkampffreien Jahren werden wir FÜR unsere Partei und IN unserer Partei arbeiten. Wir wollen uns als Partei weiterentwickeln und uns für die Wahlen 2024, 2025 und 2026 vorbereiten.

Bislang wird auf allen Ebenen, ehrenamtlich wie hauptamtlich, viel verwaltet. Wir wollen wieder mehr Zeit für echte Politik haben. Die Partei ist kein Selbstzweck, sondern ein Ort, an dem

- spannende Diskussionen stattfinden,
- Ideen entstehen, die wir gemeinsam mit den Menschen im Land umsetzen,
- Neues gewagt und der Blick in die Zukunft gerichtet wird.

Für all das hat die Organisationspolitische Kommission der SPD Baden-Württemberg („ORGAKOMM") im letzten Jahr konkrete Vorschläge erarbeitet. Die Maßnahmen sollen dazu führen, dass wir wieder flächendeckende Kampagnen in kurzer Reaktionszeit organisieren und umsetzen können.

Die Organisationspolitische Kommission der SPD Baden-Württemberg

ORGAKOMM

besteht aus 14 Genossinnen und Genossen aus den unterschiedlichen Ebenen unserer Partei.

Wer ist die ORGAKOMM?

Die **ORGAKOMM** besteht aus 14 Genossinnen und Genossen aus den unterschiedlichen Ebenen. Jede:r hat die eigene Perspektive eingebracht, es wurde diskutiert, es mussten Kompromisse eingegangen werden. Schließlich sind wir zu Ergebnissen gekommen, hinter denen wir alle stehen.

Die wichtigsten Ergebnisse wollen wir dir hier vorstellen.

Sascha Binder — *Generalsekretär*
Karl-Ulrich Templ — *Schatzmeister*

P.S.: Die **ORGAKOMM** hat auch ein Konzept für mehr Rote Rathäuser entwickelt, das sich bereits in der Umsetzung befindet (s. dazu vorwärts Ausgabe 3/2022).

Du hast Fragen zur

ORGAKOMM?

Wende dich an deine **Kreisvorsitzende** oder deinen **Kreisvorsitzenden** (auf unserer Kreisvorsitzendenkonferenz am 8. Oktober '22 haben wir die Ergebnisse der **ORGAKOMM** ausführlich diskutiert).

▶ Ortsvereine und Kreisverbände

Der Ortsverein bleibt die wichtigste Gliederungsebene und ist der Garant dafür, als SPD in der Fläche präsent und kampagnenfähig zu sein. Er ist die zentrale Erlebnisebene für die Vielzahl unserer Mitglieder und führt zur Identifikation unserer Mitglieder mit ihrer SPD. Wo es an Ideen fehlt, wollen wir Anregungen und konkrete Hilfestellungen liefern. Die **ORGAKOMM** hat hierfür ein konkretes System entwickelt, das Handlungsschritte und Unterstützung für die jeweilige Entscheidungsebene in Gang setzt. Die Regionalzentren unterstützen. Ab diesem Herbst werden in allen Kreisverbänden Entwicklungskonferenzen stattfinden, die sich mit den Strukturen im Kreis auseinandersetzen.

▶ Hauptamtliche Struktur

Gemeinsam mit unseren Beschäftigten wollen wir unsere Organisation weiterentwickeln. Wir wollen Haupt- und Ehrenamt noch besser zusammenbringen, unsere Botschaften noch schneller nach außen kommunizieren und unsere Kampagnen noch besser organisieren.

▶ Qualifizierung

Politische, soziale und organisatorische Kompetenzen gehören heute zu einem Grundgerüst von Fähigkeiten, die nicht nur im beruflichen Alltag immer wichtiger werden. Deshalb werden wir den Funktionsträger:innen der Landespartei qualitativ hochwertige Qualifizierungen anbieten, die neben organisationsbezogenen auch die persönlichen Kompetenzen erweitern. Vor allem junge Menschen, Frauen und in der Partei unterrepräsentierte Gruppen wollen wir gezielt fördern.

Gemeinsam mit euch geht es jetzt in die Umsetzung. Die Weichen dafür sind gestellt. Der Landesvorstand hat beschlossen, die Empfehlungen der ORGAKOMM umzusetzen und hat sie in sein Arbeitsprogramm aufgenommen, das beim Landesparteitag am 19. November 2022 verabschiedet wurde.

HINTERE REIHE v.l.n.r. Susanne Jakob für den Betriebsrat, Iris Möhrle für die Beschäftigten, Wolfgang Katzmarek für Nordbaden, Sonja Elser für die Arbeitsgemeinschaften, Karl-Ulrich Templ, Leitung, Marten Jennerjahn, Landesgeschäftsführer, Ariane Bergerhoff für Nordwürttemberg, Alexander Lucas für die Regionalgeschäftsführer:innen, Viviane Sigg für Südbaden
VORDERE REIHE vl.n.r. Anni Betz, Stellv. Landesgeschäftsführerin, Kevin Leiser für die Mandatsträger:innen, Sascha Binder, Leitung, Florian Kling für die kommunale Ebene
NICHT IM BILD: Leon Hahn für Südwürttemberg

FOTO: SPD-LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG